

MANON DES BOALES

Côtes du Ventoux

Ein Gespräch mit Roland Cuénat

Betreffend grossartige Jahrgänge und weitere Köstlichkeiten

Donnerstag, 4. Februar 2010



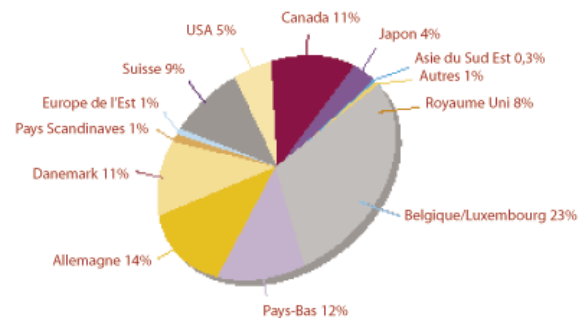
Dank dem weltweit berühmten Radrennen namens Tour de France haben wir gewiss alle bereits vom Mont Ventoux gehört. Der 1'912 Meter hohe König der Provence fordert uns genauso viel heraus, wie er uns fasziniert. Er sieht in einer glühenden Region voller Sehenswürdigkeiten genauso aufgefplant aus wie eine Fahne auf einem Schlachtfeld: Stolz, unerschütterlich und anspornend. Bloss sein kahler Gipfel, wo bereits so viele Radrenner das bereits erwähnte Rennen aufgegeben haben, erinnert uns an ungestillte Hoffnungen. Der Mont Ventoux spielt eine nicht zu unterschätzende Rolle für den Wein des Gebiets, da er die Rebstöcke vom Mistral massgebend schützt. In diesem Sinne ist es wichtig, sich daran zu erinnern, dass der kalte und gnadenlose Wind von Lyon her bis in den Süden bläst.

Côtes du Ventoux

Obwohl die wenigsten von uns die Appellation kennen, handelt es sich immerhin mit einer Fläche von 7'450Ha um die zweitgrösste des südlichen [Rhône-Tals](#). Die AOC [Côtes du Ventoux](#) wurde 1973 definiert und streckt sich über 51 Gemeinden aus, wobei die bekannteste davon [Carpentras](#) heisst.

Die Rotweine vertreten etwa 85% der Gesamtproduktion der Appellation, während die meist angepflanzten Rebsorten der Grenache (52% der Gesamtfläche), die Syrah (14% der Gesamtfläche), der Mourvèdre (23% der Gesamtfläche) und der Cinsault sind. In zweiter Linie können höchstens 30% Carignan in den Weinen verwendet werden. Weitere Rebsorten wie der Counoise dürfen bis zu 20% in der Assemblage der Rotweine der Appellation eingesetzt werden. Schliesslich dürfen auch weisse Rebsorten in diesen 20% verwendet werden: Die Roussane und der Grenache Blanc sind die bekanntesten davon.

2004 wurden insgesamt 308'809Hl Wein abgefüllt. Jährlich wird etwa ¼ der Produktion exportiert. Die Länder, in den die Weine der Côtes du Ventoux viel Erfolg erhalten, sind der Benelux (35%) sowie Deutschland (14%). Bemerkenswert sind die 11% vom Kanada.



© AOC Ventoux

Nobody's Land?

Dank dem unermüdlichen Einsatz eines bekannten Zürcher Händlers profitiert insbesondere ein Weingut von der Publikumsgunst: Das [Chateau Pesquié](#), dessen Cuvée Les Terrasses ein besonders ansprechendes Qualität/Preis Verhältnis anbietet.

Ein weiteres Weingut verdient eine deutlich grössere Aufmerksamkeit: Das [Domaine de Fondrèche](#). Seit einigen Jahren kaufte ich die Weine dieses Weinguts in Frankreich, weil ich nicht wusste, dass man sie auch in der [Schweiz](#) (oder in [Deutschland](#)) findet. Die Erzeugnisse des Domaine besitzen nicht nur die Kraft der Weine, die von einer gnadenlosen Sonne profitieren, sondern sie strahlen durch eine aussergewöhnliche Finesse. Diese entsteht dank der besonderen Lage des Weinbergs, welcher sich auf zwei Plateaus verteilt, einerseits in Mazan (6Ha.) und vor allem in [Mormoiron](#) (28Ha.).

Die Hochebene von [Mormoiron](#), wo das Weingut von Roland Cuénat seinen Weinberg besitzt, unterscheidet sich von anderen Lagen dank seinen ungewöhnlichen Eigenschaften. Die Erde erweist sich als ziemlich arm aber zugleich auch nicht zu viel. Die Nachwirkungen vom Mistral sind spürbar aber zugleich auch nicht zu viel. Schliesslich spielen sogar die Regengüsse erweisen sich als nachsichtig.



© [Les Boales en Provence](#)

„Nobody’s Land“ heisst der vorliegende Absatz. Dadurch wird die Tatsache angedeutet, dass Weinliebhaber selten fähig sind, einzelne Weingüter der Appellation zu nennen. Dies gilt eigentlich für verschiedene Weingebiete und es genügt, eine Parallele zwischen den Côtes du Ventoux und [Monbazillac](#) zu ziehen. Dies verhindert nicht, dass das [Chateau Tirecul La Gravière](#) sensationelle Weine erzeugt, die weltweit durch die informierten Weinliebhaber und Sammler erworben werden.



Manon, die Muse von Pagnol

Kein Schriftsteller hat das Leben in der Provence so realistisch aber auch so naturnah beschrieben wie [Marcel Pagnol](#) und seine Bücher wurden in zahlreichen Sprachen übersetzt. In der Schweiz kennen wir den Schriftsteller und Filmemacher dank seiner [Trilogie](#) „[Marius](#) – [Fanny](#) – [César](#)“, welche im berühmten Vieux Port (alten Hafen) von Marseille stattfindet.

Manon, so heisst die Hauptfigur des Romans „Manon des Sources“ und dessen Verfilmung „Manons Rache“. Manon ist die Tochter von Jean de Florette, der als warmherziger Stadtbürger einen kleinen Bauernhof erbt und beabsichtigt, sich dort mit seiner Familie anzusiedeln. Zwei lokale Feinde, die eigentlich das Gut gern gekauft hätten, unternehmen dann alles, um das Projekt zum Scheitern zu führen. Nach unermüdlichen Bemühungen, um sein Projekt doch durchsetzen zu können und daran sehr viel Kraft verloren zu haben, stirbt Jean de Florette.

Das Nachfolgewerk vom „Jean de Florette“, also „[Manon des Sources](#)“ erzählt die Rache von Manon mit sehr viel Sensibilität und südlichem Charakter. Roland Cuénat erklärt, dass er selber daran gedacht habe, sein 1.5Ha grosses Weingut so wie das Literaturwerk zu nennen. Aus rechtlichen Gründen habe er aber darauf verzichtet.

Manon, so hiess der Hund von Roland Cuénat aber auch. Der Hund, der nun in der Nachwelt fortlebt, bleibt dem Weinliebhaber aber in Erinnerung. Zunächst wurde er auf der Etikette der Weinflasche abgebildet. Dann sind die Pfotenabdrücke auf der Rückseite der Etikette seine.



Boales und Le Clavel

Boales, so heisst die Lage am Rande von Mormoiron. Eine Parzelle im Eigentum von Roland Cuénat heisst „Le Clavel“, so wie ein wichtiger französischer Philosoph und Schriftsteller, [Maurice Clavel](#), der anfangs 1971 berühmt wurde, als seine Reportage über die vermeintlich zwielichtige Sympathie des damaligen französischen Präsidenten (Georges Pompidou) gegenüber dem Widerstand (während des zweiten Weltkriegs) zum Teil abgeschnitten wurde. Maurice Clavel verliess die Fernsehsendung mit folgenden Worten „Messieurs les censeurs, bonsoir“ (An die [Herren der Zensur](#), gute Nacht!). Maurice Clavel ist sein ganzes Leben lang politisch sowie philosophisch sehr aktiv geblieben

und zählt eindeutig zu den wichtigsten Figuren der Meinungsfreiheit im XX. Jahrhundert.

Die Parzelle „Le Clavel“ liegt in direkter Nähe vom Chateau Pesquié, bei welchem die Weine von Manon de Boales vinifiziert werden. Das Team vom Chateau Pesquié sorgt nicht nur für den Weinbau, sondern auch für die gesamte Arbeit auf dem Weinberg 1990 wurde die Hälfte der Parzelle wieder angepflanzt, wobei die Syrah Rebsorte behalten wurde. Die andere Rebsorte, die in der Regel zu 20% für die Assemblage eine Rolle spielt, ist der Grenache. Der erste Jahrgang vom Manon des Boales ist der 2001, von dem es insgesamt 3'000 Flaschen gegeben hat. Der nächste Jahrgang, der abgefüllt wurde, war 2003 (2'000 Flaschen). 2005 wurde aufgrund eines unerwarteten technischen Problems nicht abgefüllt. Der jüngste verfügbare Jahrgang ist 2007. Manon des Boales wird somit stets eine natürliche Trouvaille bleiben, da das Ziel darin besteht, jeweils eine tadellose Qualität zu erzeugen, ohne dass der Wein irgendwann spekulativ wird. Der Ausbau der Weine erfolgt nach moderner Art in jeweils völlig neuen, moderat gebrannten Fässern vom bekannten burgundischen Böttcher [Séguin Moreau](#). Nach der Abfüllung ruhen die Flaschen zusätzliche 12 Monate im Keller vom Chateau Pesquié.



Der glückliche Roland Cuenot präsentiert seinen Wein

Die Verkostung

Am 4. Februar 2010 wurden die Jahrgänge 2001 und 2003 vom Manon des Boales im Restaurant Waldgarten, Zürich, getrunken, während ein passendes Menü (u.a. Schweincarré von Ormalingen) genossen werden konnte. Am 26. Januar 2010 wurde der 2007 verkostet.

2001

Der Manon des Boales 2001 wirkt wie eine stille Kraft, mit sehr viel Muskel, eine geradlinige Struktur mit unbestreitbaren Sonnenstreichen. Schwarze

Beeren, Teer, solides, tiefes Bouquet. Dieser dichte, ausgewogene Wein beweist mit innerlicher Selbstsicherheit, dass die grossartigen Côtes du Ventoux auch lagerfähig sind.

Meine Bewertung: 17.5/20.

2003

Eine Welt für sich offenbart der Jahrgang 2003. Vom ersten Einatmen bis im langen süsslichen Abgang zeichnet sich ein wunderbares Aromengerüst nach Veilchen, klare Komplexität, die negativen Auswirkungen des gnadenlosen Sommers 2003 sind nicht spürbar, sehr zivilisierte Würze sowie typische Aromen der ausgereiften Syrah, grosse Klasse. Schwarzbeerenkompotte, Johannisbeeren,... Breites Bouquet, welches eigentlich Burgundergläser braucht, um sich voll zu entfalten. Vollmundiger, eleganter Gaumen mit sehr viel perfekt ausgewogenem Saft. Langer Abgang. Ein genialer Wein, der in keinem Keller fehlen darf. Meine Bewertung: 18.5/20

2007

Der Jahrgang 2007 wurde im Rahmen einer Chateauf du Pape Verkostung getrunken. In dieser Gesellschaft grosser Weine gab er den Eindruck, sich wie zu Hause zu fühlen. Bekanntlich ist 2007 im Rhône-Tal besonders gelungen. Der Manon des Boales gehört zum Wagen erster Klasse und dürfte sehr viel Erfolg bei der Afficionados erhalten, die stets auf der Such nach Exklusivitäten sind. Eine durchaus gelungene Bestätigung des 2003. Kaufen! Meine Bewertung: 18.5/20

Jean François Guyard

6. Januar 2010



Dieser Text ist zur exklusiven Publikation auf www.vinifera-mundi.ch vorgesehen. Weitere Nutzungen sind mit den Urhebern vorgängig abzusprechen. Jeder Empfänger verfügt über das Recht, den vorliegenden Bericht an Drittpersonen weiter.